

19. VIII. 1916

81

(Die Zukunft der Baumwollbörse.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Es erscheint kaum zweifelhaft, daß die Bremer Baumwollbörse in den nächsten Zeiten vor gewaltige Aufgaben gestellt werden wird, da ihr die Versorgung der verbrauchenden mitteleuropäischen Länder obliegt. Der Tatkräft der Kaufleute Bremens dürfte es ebenfalls gelingen, sich die skandinavischen Länder als Käufer für Baumwolle zu sichern. Auch in Hamburg macht man dahingehende Vorarbeiten. Holland, dessen Baumwollindustrie infolge des Krieges sehr erstarbt ist, will versuchen, sich durch Errichtung einer eigenen Baumwollbörse unabhängig zu machen. Von Interesse ist die Meldung, daß Japan bestrebt ist, sich von dem amerikanischen Baumwollhandel zu emancipieren und sogar China als Abnehmer zu gewinnen. Die Liverpooler Baumwollbörse wird nicht nur durch Bremen Einbuße erfahren, auch Rußland ist bemüht, seinen Baumwollhandel auszubauen und dafür in Moskau einen Mittelpunkt zu schaffen. Ueber Monopolbestrebungen des englischen Baumwollhandels bezüglich der ägyptischen Baumwolle ist schon mehrfach berichtet worden. Wie die verarbeitende schweizerische Baumwollspinnerei, die sehr viel ägyptische Baumwolle verbraucht, sich damit abfinden wird, steht dahin. Italien, obwohl wirtschaftlich von England abhängig, soll trotzdem bestrebt sein, seinen Baumwollhandel nach dem Kriege selbst in die Hand zu nehmen.